

wendung; man webte Theile der Mützen und ergänzte das Fehlende durch Anstricken.

Die türkischen, in Wien wohnenden Handelsleute, auf den sich entwickelnden Erwerbszweig aufmerksam geworden, setzten sich nun direct mit den Erzeugern in Verbindung und liessen nach Mustern, einzelne in Bosnien und Serbien gangbare Artikel arbeiten. 1818 unternahm es Herr Wolf Fürth, Vater der gegenwärtigen Besitzer des Etablissements, in richtiger Voraussicht der Zukunft dieser Industrie, einen rationellen Betrieb derselben einzuführen.

Die zahllosen Schwierigkeiten, welche zu jener Zeit industriellen Unternehmungen entgegengestellt wurden, schienen fast unüberwindlich. Der Zunftgeist, die Missgunst erschwerten und lähmten jeden Versuch, und hart war der Kampf dieses strebsamen Mannes gegen die Indolenz und Unduldsamkeit der Gewerbegenossen. Glücklicherweise stand die Auffassung der leitenden Regierungskreise, mit richtigem Verständnisse für die allgemeinen volkswirtschaftlichen Interessen, im Widerspruche mit den Anschauungen und Begriffen der zünftigen Gewerbetreibenden, und so wurde es dem Gründer des Hauses, eben durch diese moralische Unterstützung, möglich, den einmal betretenen Weg auf der Bahn der gewerblichen Thätigkeit zu verfolgen. Die vorhandenen Geschäftsbücher aus den Jahren

1825/26 konnten schon eine gewisse Bedeutung der Erzeugung nachweisen, und ein Rescript des k. k. Kreisamtes in Pisek vom 31. Juli 1828, Zahl 10071, constatirt in Folge amtlicher Erhebungen, dass „Herr Wolf Fürth schon zu jener Epoche über 900 Menschen Beschäftigung gab, dass er die Fess-Erzeugung in bedeutendem Umfange „und mit beträchtlichem Fonde betrieb.“